



Pressefoyer

Dienstag, 8. Februar 2022

Landeshauptmann Markus Wallner

Nicholas Zumtobel (Zumtobel Group)

Alexandra Wucher (Geschäftsführerin Vorarlberger Kinderdorf)

Titelbild: ©: Adobe Stock Foto/Jenko Ataman

Unternehmen setzen auf Familienfreundlichkeit

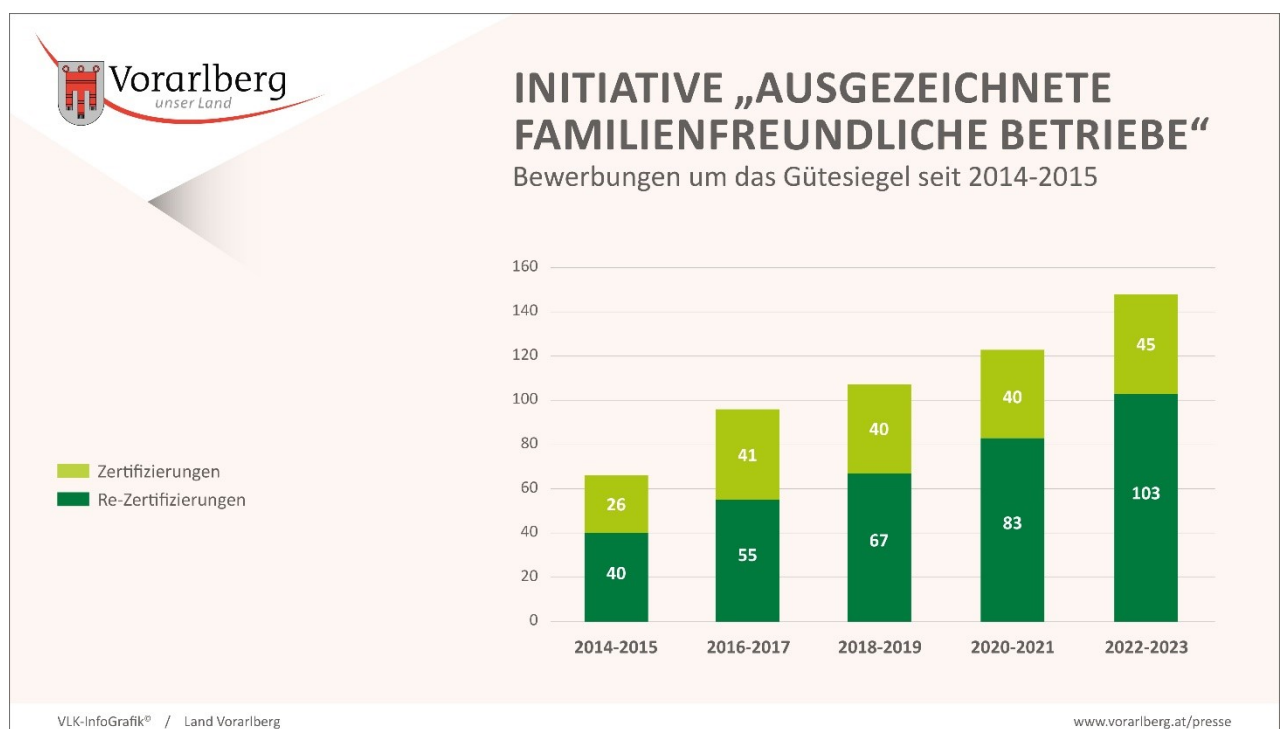
Rekordbeteiligung: 137 Betriebe ausgezeichnet

Unternehmen setzen auf Familienfreundlichkeit

Rekordbeteiligung: 137 Betriebe ausgezeichnet

Immer mehr Vorarlberger Unternehmen setzen auf familienfreundliche Strukturen. In der bereits 13. Auflage der Initiative „Ausgezeichnete familienfreundliche Betriebe“ wurde mit 148 Bewerbungen eine Rekordbeteiligung verzeichnet, 137 Firmen, Einrichtungen und Institutionen aus allen Landesteilen haben die strengen Kriterien erfüllt und das Zertifikat für die Jahre 2022/2023 erhalten. Da die Überreichung Corona-bedingt nicht im Rahmen einer großen Auszeichnungsveranstaltung stattfinden kann, nützt Landeshauptmann Markus Wallner das Podium des wöchentlichen Pressefoyers, um allen Zertifizierten zu gratulieren und deren Engagement gebührend zu würdigen. „Eine familienfreundliche Unternehmenskultur zahlt sich in jedem Fall aus, denn attraktivere Arbeitsbedingungen sind ein Trumpf im Wettbewerb um die besten Fachkräfte. Wer die Motivation und Leistungsbereitschaft der Mitarbeitenden fördert, wird dadurch den Unternehmenserfolg steigern“, so Wallner.

Das begehrte Gütesiegel „Ausgezeichneter familienfreundlicher Betrieb“ wird seit 1998 jeweils für die Dauer von zwei Jahren verliehen. Zur 13. Auflage der Initiative haben 45 Unternehmen den Antrag erstmalig oder nach einer Unterbrechung gestellt, 103 bewarben sich um die Re-Zertifizierung, nachdem sie bereits im vorherigen Durchgang ausgezeichnet worden waren.



Von den 137 zertifizierten Unternehmen sind:

- 16 Kleinbetriebe (bis zu 20 Mitarbeitende)
- 25 Mittelbetriebe (21 bis 100 Mitarbeitende)
- 34 Großbetriebe (ab 101 Mitarbeitende)
- 38 Non-Profit-Unternehmen
- 24 öffentlich-rechtliche Unternehmen

Die Zunahme von Bewerbungen und Auszeichnungen verteilt sich auf alle fünf Kategorien. In Summe beschäftigen die ausgezeichneten Betriebe 31.928 Mitarbeitende (17.218 Frauen, 14.710 Männer), das sind um 40 Prozent mehr als im vorherigen Durchgang (22.650 Mitarbeitende, davon 11.986 Frauen und 10.664 Männer).

Vereinbarkeit von Beruf und Familie stärken

Landeshauptmann Wallner unterstreicht das auch im Arbeitsprogramm der Landesregierung an vorderster Stelle erklärte Ziel Vorarlbergs, bis 2035 chancenreichster Lebensraum für Kinder zu werden. „Um das zu erreichen, wollen wir die junge Generation und die Familien in allen Lebensbereichen konsequent unterstützen“, betont er und verweist auf die vielfältigen Maßnahmen und Leistungen des Landes, vom Vorarlberger Familienzuschuss über spezielle Angebote wie den Familienpass und „Kinder lieben Lesen“, die Landesprogramme familieplus und „Vorarlberg lässt kein Kind zurück“ bis hin zu Elternbildungsmaßnahmen und zur Förderung von Familientreffpunkten.

Damit möchte die Landesregierung neue Maßstäbe in Sachen Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit setzen und die Vereinbarkeit von Familien- und Berufsleben stärken. „Genauso unverzichtbar ist aber auch der engagierte Einsatz der Vorarlberger Wirtschaft. Am Ende können nämlich alle Seiten profitieren, wenn Job und Familie gut in Einklang zu bringen sind“, betont Wallner.

Viele heimische Betriebe tragen mit einer familienfreundlichen Unternehmenskultur den Anforderungen der modernen Arbeitswelt längst Rechnung – mit vorbildlichen Maßnahmen rund um Karenz und Wiedereinstieg, Väterförderung, familienfördernden Serviceleistungen bis hin zu einem sensiblen sprachlichen Umgang. „Es ist erfreulich, dass immer mehr heimische Unternehmen die Vorteile solcher Maßnahmen erkennen und das entsprechend umsetzen“, so Wallner.

Fortschritte und Herausforderungen durch Corona

Die COVID19-Pandemie hat einen zusätzlichen Schub ausgelöst und zu einer besonders hohen und raschen Flexibilisierung geführt – bei der Arbeitszeitregelung (z.B. Abschaffung der Kernarbeitszeit, erweiterter Gleitzeitrahmen), durch Homeoffice-Möglichkeiten sowie neue

Digitalisierungslösungen. Auch Führungskräfteentwicklung und positiver Teamspirit tragen dazu bei, in der Zeit der Corona-Pandemie das Bewusstsein für einen sicheren Arbeitsplatz zu stärken.

Umgekehrt hat Corona auch massive Herausforderungen verursacht: Viele Berufstätige leiden an Erschöpfungszuständen und Unsicherheit (etwa, wenn sie in Kurzarbeit waren). Durch Teamsplitting konnten neue Mitarbeitende oft über lange Zeit Arbeitskolleginnen und -kollegen, Vorgesetzte und die Unternehmenskultur nicht kennenlernen. Produktionsbetriebe hatten volle Auftragsbücher und mussten trotzdem auf Kurzarbeit schalten, weil erforderliche Teile nicht lieferbar waren. Auch Homeoffice kann aufgrund räumlicher Beengtheit oder, wenn die benötigte Hardware-Ausstattung oder Internetbandbreite daheim nicht verfügbar ist, zur Belastung werden. Und das Fehlen von sozialen Kontakten hat in der Krise vor allem alleinstehenden Beschäftigten zu schaffen gemacht.

Familienfreundlichkeit als Wettbewerbsvorteil

Tendenziell gestaltet sich in allen Berufssparten und Branchen die Suche nach geeigneten Mitarbeitenden schwieriger, die Personalbindung rückt in den Fokus der Personalentwicklung. Es gibt Bemühungen, Mitarbeitende im Pensionsalter länger zu halten bzw. bereits Pensionierte zurückzuholen (im Rahmen geringfügiger Tätigkeit, für Springertätigkeiten etc.) oder das Teilzeitausmaß bei Mitarbeitenden zu erhöhen.

„Angesichts solcher Trends ist Familienfreundlichkeit mehr denn je ein entscheidender Faktor im Wettbewerb um die besten Köpfe und wirkt sich positiv auf den betrieblichen Erfolg aus – durch mehr Motivation, stärkere Bindung der Beschäftigten und geringere Personalfuktuation sowie weniger Krankenstände und Fehlzeiten“, sagt Landeshauptmann Wallner. Er dankt allen Vorarlberger Unternehmen, die Maßnahmen für eine familienbewusste Arbeitswelt setzen.

Staatspreis und Bewertungsverfahren

Das Bewertungsverfahren verläuft zweistufig. In der ersten Stufe werten die Projektverantwortlichen die ausgefüllten Fragebögen der Unternehmen aus. In der zweiten Stufe finden dann persönliche Gespräche mit den Beschäftigten, Führungskräften, Personalverantwortlichen und Mitgliedern des Betriebsrates statt. Ein unabhängiger Sachverständigenbeirat überprüft in einem nächsten Schritt die Einreichungen in einem Kontrollverfahren. Dieser Beirat setzt sich zusammen aus Expertinnen und Experten der Vorarlberger Landesregierung, der Arbeiterkammer, dem Arbeitsmarktservice, der Industriellenvereinigung, dem Gewerkschaftsbund und der Wirtschaftskammer Vorarlberg. Beurteilt wird nach verschiedenen Handlungsfeldern und Kriterien wie z.B. Elternförderung, Familienbewusste Unternehmenskultur, Chancengleichheit in der Führung, Weiterbildung etc.

In einem nächsten Schritt werden „Ausgezeichnete familienfreundliche Betriebe“ für die Teilnahme am Staatspreis auf Bundesebene entsendet. Der Staatspreis Familie & Beruf baut auf den Landesinitiativen auf und die Bundesministerin für Frauen, Familie, Jugend und Integration

vergift den Staatspreis an Unternehmen und Institutionen, die besondere Maßnahmen und Leistungen zur Förderung der Familienfreundlichkeit realisiert haben. Die Verleihung des Staatspreises „Familie & Beruf“ ist am 21. Juni 2022 geplant.

Ausgezeichnete Unternehmen stellen sich vor

Unter den Zertifizierten ist in der Kategorie Öffentlich-rechtliche Unternehmen erstmals auch das Land Vorarlberg mit 2.166 Beschäftigten (1.169 Frauen, 997 Männer). Stellvertretend für alle ausgezeichneten familienfreundlichen Betriebe stellen sich im Pressefoyer die Zumtobel Group und das Vorarlberger Kinderdorf vor.

Die Zumtobel Group, international tätig und börsennotierter Lichtkonzern mit weltweit rund 5.800 Beschäftigten, davon 1.742 Mitarbeitende (605 Frauen, 1.137 Männer) am Hauptstandort in Dornbirn, wurde in der Kategorie Großbetriebe erstmals zertifiziert. „Wir sind stolz, dass wir als familienfreundliches Unternehmen mit diesem wertvollen Gütesiegel ausgezeichnet worden sind. Es ist uns ein Anliegen, im Sinne der Chancengleichheit vielfältige Möglichkeiten der Gestaltung und Weiterentwicklung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schaffen“, so der Manager Corporate Culture des Unternehmens, Nicholas Zumtobel.

Das Vorarlberger Kinderdorf mit 316 Beschäftigten (233 Frauen, 83 Männer) ist eines von 38 zertifizierten Non-Profit-Unternehmen. Geschäftsführerin Alexandra Wucher: „Familienfreundlichkeit ist im Vorarlberger Kinderdorf Teil unserer gewachsenen Unternehmenskultur, die sich immer wieder bedarfsgerecht entwickelt und gelebt wird. Dafür nutzen wir auch die Erfahrungen, Expertise und Ideen unserer Mitarbeitenden. Als beispielgebend sehen wir darüber hinaus die proaktive Gestaltung der Pensionsnachfolge auf Geschäftsführungs- und Bereichsleitungsebene sowie die Veränderung von Führungsstrukturen, wie die duale Leitung des Vorarlberger Kinderdorfs seit Juli 2021.“

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse

presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095

Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar